



STURDY BLACK SHOES

**TAUS
MAKHACHEVA**

**SUPER
TAUS**

**SUPER-
HERO
SIGHTING
SOCIETY**

Kuratiert von: Edit Molnár & Marcel Schwierin

9. JULI bis 4. OKTOBER 2020

Infoheft

STURDY BLACK SHOES

Das Edith-Russ-Haus für Medienkunst freut sich, *Sturdy Black Shoes* (Stabile Schwarze Schuhe) zu präsentieren, eine umfangreiche Ausstellung der künstlerischen Praktiken von *Taus Makhacheva*, *Super Taus* und der *Superhero Sighting Society*.

Der Ausstellungstitel *Sturdy Black Shoes* bezieht sich auf die Widerstandskraft von Super Taus, dem Alter Ego von Makhacheva als Superheldin – oder umgekehrt, wie manche sagen würden. Die Schuhe sind Teil von Super Taus' Outfit als Bergdorfbewohnerin; sie verweisen auf die Beharrlichkeit und Entschiedenheit, mit der Super Taus die Hindernisse überwindet, denen sie in ihrem Leben in Dagestan in der russischen Kaukasus-Region begegnet. Auf diese Weise schreibt sie das Heroische in den Alltag ein.

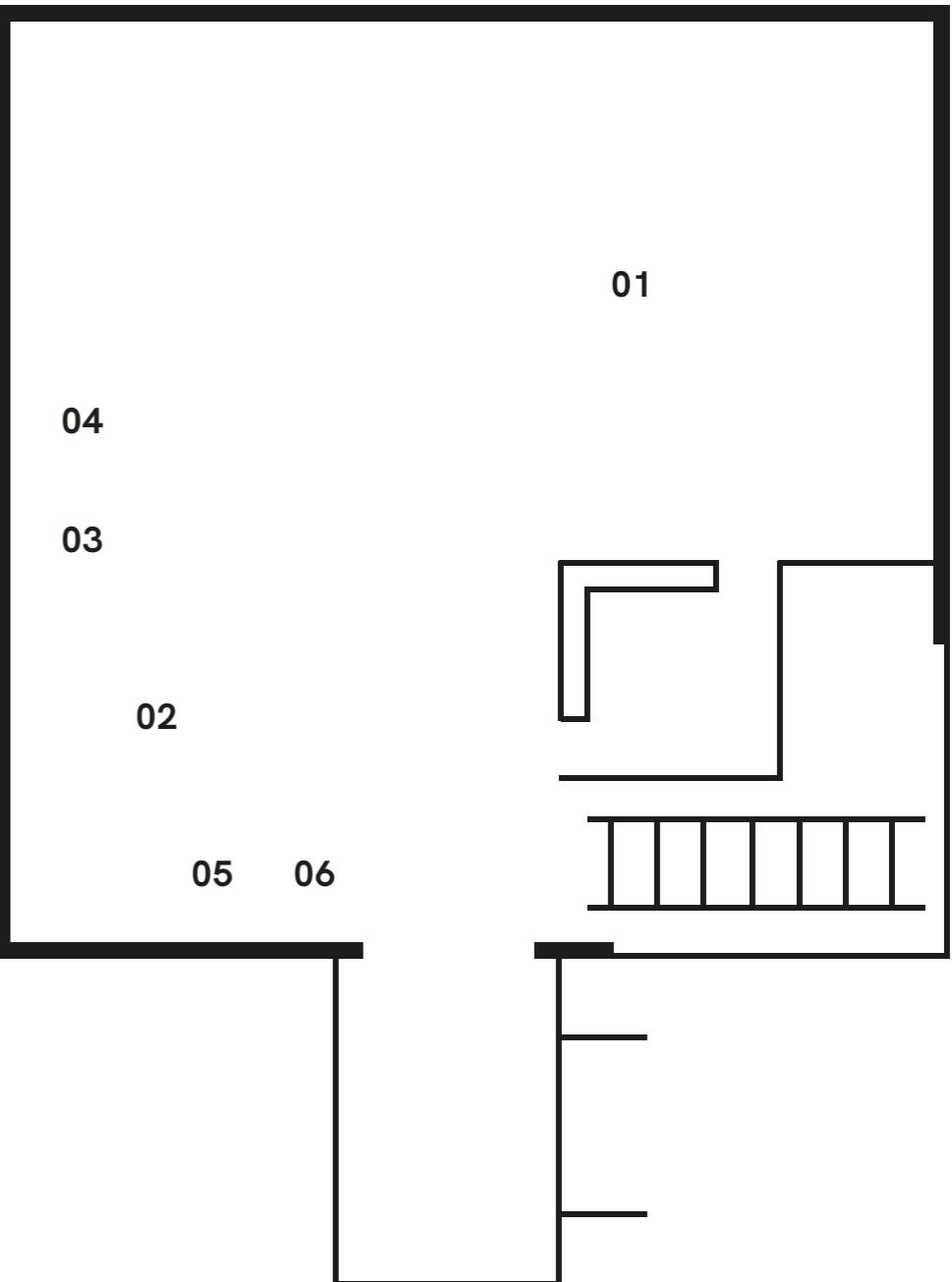
Die russische Künstlerin Taus Makhacheva lebt in Moskau. Ihre Praxis reflektiert mit spielerischen und humorvollen Untertönen Rituale des Alltags, das überraschende Aufeinandertreffen von Kulturen und Traditionen und Beispiele für das Außergewöhnliche im Gewohnten. Makhacheva arbeitet mit verschiedenen Medien wie Installationen, Fotografien, Videos und Performances. Ihre Projekte sind weitgehend kooperativ angelegt. Sie versucht mit jeder Arbeit, Möglichkeiten zu entdecken und zu entwickeln, wie man Geschichten und Ideen durch eine Vielzahl von Stimmen und Kontexten weitergeben kann. Arbeiten in der Ausstellung wie *Tightrope* (2015), *On the Benefit of the Pyramids in Cultural Education, Strengthening of National Consciousness, and the Formation of Moral and Ethical Guideposts* (2015) und *Gamsutl* (2012) entstanden in enger Zusammenarbeit mit Rasul Abakarov, einem Seiltänzer in der fünften Generation, mit der Choreografin Anna Abalikhina, dem Tänzer Usup Omarov, der Artistik-Trainerin Elena Lvova sowie zahlreichen weiteren Beteiligten.

Die Ausstellung zeigt Super Taus' lebensbejahende Praxis in Videodokumentationen und der Mehr-Kanal-Videopräsentation *Untitled 2* (2016). Ausgangspunkt von Untitled 2 war die Wiederentdeckung der vergessenen Geschichte von Maria Korkmasova und Khamisat Abdulaeva, zwei Aufseherinnen eines Museums in Dagestan, die in den 1990er Jahren den Diebstahl eines Gemäldes von Alexander Rodtschenko verhinderten. Indem Super Taus die Geschichte dieser beiden Frauen in Erinnerung ruft und versucht, ihre heroische Tat in eine größere kunsthistorische Erzählung einzuschreiben, werden die unsichtbaren Kunstmalerinnen zu museologischen Heldeninnen. Seit 2016 transportiert Super Taus ihre Standbilder von einem entlegenen Ort zum nächsten, bis sie den bestmöglichen Platz für die beiden gefunden hat.

Eine Initiative, die im Mittelpunkt der Ausstellung steht, ist die *Superhero Sighting Society* (2019). Die Gesellschaft wurde in Zusammenarbeit mit dem Kurator Sabih Ahmed konzipiert und geht der Frage nach: Wie kann man die Vorstellung von Superheld*innen und den Wunsch nach übermenschlichen Kräften, der hinter dieser Vorstellung steht, für die heutigen Erfordernisse neu erfinden? Die Berichte über Superheld*innen, die von der Superhero Sighting Society zusammengestellt wurden, kommen in vielen Sprachen aus der ganzen Welt und zeigen radikal unterschiedliche Herangehensweisen an ihre Aufgabe. Indem die Society diese Geschichten zugänglich macht, zeigt sie die Notwendigkeit und Bedeutung von beiläufigen Handlungen im Alltag; sie macht das Übernatürliche im Gewohnten sichtbar und beschreibt manchmal einfach Formen des Mitgefühls. Wenn man die Geschichten der Superhelden*innen hört, die Jessica Saxby – die Urkundsbeamte der Society – recherchiert und aufgeschrieben hat, kann man nicht nur in die verschiedenen Welten reisen, in denen die Held*innen leben; man bemerkt auch, wie aus Hilflosigkeit eine Sprache der Lebensbejahung entsteht.

Makhachevas scheinbar eindeutige Metaphern enthalten ein dichtes Geflecht kultureller und historischer Verweise, deren Vielschichtigkeit sich erst im Wahrnehmungsprozess ihres Gesamtwerks erschließt. Im gedämpften Flüstern nach Geschichten zu suchen und sich durch unklare Realitäten zu bewegen ist entscheidend für Taus Makhachevas Methodik, die diese Ausstellung prägt.

Der Ausstellungstitel ist dem Essay „Taut Detective: On the Art of Taus Makhacheva“ (2020) von Uzma Z. Rizvi entnommen.



01

Sabih Ahmed, Taus Makhacheva with Jessica Saxby
SUPERHERO SIGHTING SOCIETY
(Gesellschaft für Superheldensichtungen)

2019

Installation, Mixed Media, Audio, variable Dimensionen

Die Superhero Sighting Society sammelt Zeugenberichte von Superhelden-Sichtungen aus der ganzen Welt und präsentiert eine Szenographie von Super Taus. Unter Wahrung der Anonymität ihrer Mitglieder schärft die Gesellschaft für Superheldensichtungen das Bewusstsein für neue Machtfiguren, die inmitten der seismischen planetaren und geopolitischen Verschiebungen des 21. Jahrhunderts entstanden sind. Im Jahr 2011 merkte Lawrence Liang in einem Aufsatz mit dem Titel „Ist es ein Vogel? Ein Flugzeug? Nein, es ist ein magischer Stuhl.“ an, dass die Verwandlung von Clark Kent in Superman immer durch eine Krise ausgelöst wird – eine Krise, die groß genug ist, um die Welt potenziell zu zerstören. Was aber, wenn es nicht ein monumentales Ende der Welt ist, das uns Angst macht, sondern die Aussicht, die kleinen Welten, in denen wir leben und die wir kennen, zu verlieren? Ein Buchladen verschwindet, einer öffentlichen Organisation gehen die Mittel aus, eine unabhängige Galerie wird geschlossen: Dieses Werk will sich auf viele solcher Welten (große und kleine) berufen. Es lädt alle dazu ein, Bilder und Erscheinungen aus einer Kakophonie von Stimmen zu beschwören, Lebenswelten durch eine Anhäufung von Erzählungen wiederzugeben und neue Morphologien des Zeitgenössischen durch Figuren, Personen, Orte und Wünsche vorzuschlagen. Am Anfang dieser Arbeit steht eine Frage, die die Superhero Sighting Society zum ersten Mal zusammengebracht hat: Wie haben unterschiedliche Landschaften und Geographien den dort entstammenden

Helden unterschiedliche Superkräfte abverlangt?

Die Superhero Sighting Society wurde von den Gründungsmitgliedern der Gesellschaft, Sabih Ahmed und Taus Makhacheva konzipiert, in Zusammenarbeit mit der Schriftführerin der Gesellschaft, Jessica Saxby.

Produktion : Clément Caignart, Kristina Cherniavskaya, Corégie Expo, Andrey Efits, Sophie Potelon, Guillaume Thireau

Installation: Carlo Bas-Sancho, Sasha Dykhne, Mark Kuzin, Mathis Oesterlen, Maria Plavinskaya, Albert Romantsov, Svetlana Yefremova, Mark Yesin

Sound Design: Denis Dronov

Texte: Jessica Saxby

Übersetzung: Pio Abad, Ayò Akínwàndé, Abdelmalek Ben Salah, Chen Chen, Alfredo Hubard Escalera, Hiroyuki Kojima, Bruno Leitão, Magda Mietka, Iheanyi Onwuegbucha, Mégane Paradis, Rosa Preuss Ililonga, Lala Rascic, Sini Rinne-Kanto, Jessica Saxby, Ruijun Shen, Jonas Staal

Sprecher: Falak Ali, Ahmed Abouelela, Henriikka Ahtainen, Roman Bashtovoj, Daniel Begon, Sofia Poppius Brichta, Christopher Caffrey, Mike Cole, Jacob Ferree, Amira Gherbaoui, Ruben Gorkink, Olaoye Tundee Habeeb, Nishida Hidemi, Vojtech Jirka, Michael Koriche, Johan Brink Lorenz, Njegos Manojlovic, Victoria Moya, Martyna Nowinska, Ayodele Oluwaseun, Mary Rose, Talib Shillaev, Marie Vacher, Joa Verrijzer, Natalja Verrijzer, Olivia Wilde, Xia Yin

Recherche: Andrey Efits, Katia Porro, Sophie Potelon

Im Auftrag der KADIST Foundation, Paris
Unterstützt durch narrative projects, London

02

Super Taus
UNTITLED (QUICK FIX)
(Ohne Titel (Schnellreparatur))

2019

Installation, Mixed Media, lebensbejahende Praxis

Im Jahr 1868 fanden der Teenager Jimmy Quinn und der Einheimische Paddy Flanagan beim Graben nach Kartoffeln auf irischen Feldern den kostbaren Ardagh-Kelch, ein religiöses Artefakt, dessen 1928 hergestellte Nachbildung zum Sam Maguire Cup wurde, der größten Fußballtrophäe Irlands. 2004 entwarf Frank Gehry eine minimalistische, aus Acryl und Metall gefertigte Version des Hockey World Cup. Dieser löste eine große Kontroverse und Kritik von Spielern aus, die nicht sehr daran interessiert waren, den Preis zu küssen, wie sie es normalerweise während der Siegesfeiern tun. Im Jahr 2018, während der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Ägypten, weigerte sich Torhüter Mohamed El-Shenawy, die Auszeichnung „Man of the Match“ anzunehmen, da sie von Budweiser gesponsert wurde. Von diesen und anderen Geschichten inspiriert, gibt Super Taus dem Phänomen der Sporttrophäen eine spielerische Wendung. Während der Vorstellung werden maßgefertigte, kitschige und billige Sportpokale aller Art frei an das Publikum verteilt. Gewissermaßen parallel zur Kunstgeschichte zeigt die Geschichte solcher Trophäen, dass alltägliches Geschirr oder auch nur dekorative Utensilien wie Kelche, die man in den Secondhand-Läden findet, zu legendären Objekten werden können. Es handelt sich um eine kollektive Skulptur, ein Readymade, das aber immer im Entstehen begriffen ist, ständig mit neuen Namen graviert und manchmal aus Mangel an Platz für Informationen um zusätzliche Elemente erweitert wird. Angesichts des zunehmenden Mangels an traditionellen Preisen bei Kunstveranstaltungen wird Super Taus Sportpokale verleihen, die die

Superheldin in den Gewölben von Amazon und AliExpress gefunden hat. Um uns alle daran zu erinnern, dass wir alle Superhelden sind, wird während der Eröffnung eine Pop-up-Ausstellung gestartet und die Trophäen werden kostenlos auf der Grundlage eines Würfelwurfs verteilt. Super Taus wird auf dem Pokal der Wahl die Erwähnung von Errungenschaften eingravieren, die entweder von den Besuchern selbst oder aus einer vorgefertigten Liste von wunderbaren Taten und Heldenataten stammen. In der Installation wurden auch die jüngsten Heldenataten von Super Taus gezeigt, die oft versehentlich von Überwachungskameras und Dashcam-Kameras der Autos dokumentiert wurden, wie z.B. das Beiseiteschieben eines riesigen Steins von einer Straße. (Anmerkung: Da Super Taus auf Grund der Pandemie nicht zur Eröffnung anreisen konnte, wird die Aktion möglicherweise zur Finissage stattfinden).

Produktion: Andrey Efits

Recherche: Andrey Efits

Im Auftrag der Armory Show, New York und präsentiert von der narrative projects gallery, London

03
Super Taus
UNTITLED 1 (Ohne Titel 1)

2014
 virales Video
 2:16 min

Super Taus ist Taus Makhachevas Superhelden-Alter-Ego und erschien, nachdem die Künstlerin Super Sohrab, einen Superhelden aus dem Iran, getroffen hatte. Super Taus lebt und arbeitet im Bergdorf Tsada in Dagestan und setzt ihre übermenschlichen Kräfte in alltäglichen Heldenataten ein, wie die in diesem viralen Videomaterial festgehaltene Handlung. Super Taus betrachtet ihre Handlungen als „lebensbejahende Praktiken“, und wie Makhacheva beschreibt, „ist sie wie die Fantasie eines Kindes, ein Traum von einer Frau, die in einer patriarchalischen Gesellschaft aufgewachsen ist und dort lebt“.

04
Super Taus
UNTITLED 2 (Ohne Titel 2)

2016
 Videodokumentation in vier Teilen:
 Dagestan / 10:18 min, MMOMA / 12:37 min,
 Straße nach Moskau / 5:10 min, Centre Pompidou / 14:20 min

Super Taus sucht nach einem geeigneten Ort für ein Denkmal für Maria Korkmasowa und Khamisat Abdulaewa – zwei Museumswärterinnen aus Dagestan, die Anfang der 1990er Jahre das Gemälde Abstrakte Komposition von Alexander Rodtschenko aus den Händen eines Räubers gerettet hatten. Khamisat Abdulaeva arbeitete als Museumswärterin in Raum 6 und Maria Korkmasova in Raum 7, wo das Werk hing. Irgendein Räuber schnitt das Bild aus, rollte es zusammen, steckte es ein und rannte davon. Khamisat bemerkte den leeren Rahmen und erzählte es sofort Maria, die ihm nachlief, die Leinwand ergriff und so den Raub verhinderte. Diese wie etwas Alltägliches erzählte Geschichte erschien Super Taus als eine wahre Heldenat. Da es in Dagestan nicht viele Denkmäler für bemerkenswerte Frauen gibt und nachdem sie zu dem Schluss gekommen war, dass auch diese Museumswärterinnen Helden sind, beschloss sie, ihnen ein Denkmal zu setzen.

Super Taus sucht in Machatschkala, Moskau und im Centre Georges Pompidou in Paris einen Ort, um es aufzustellen. Am Ende der Reise, die eine Wanderung von Machatschkala nach Moskau mit dem Denkmal auf dem Rücken einschließt, lässt die Superheldin das Denkmal in der Ausstellung in MMOMA.

In dieser Arbeit werden Fragen nach der Sichtbarkeit des alltäglichen Heldenatums und der Transparenz verschiedener Kunstinstitutionen (westliche, zentrale und regionale) aufgeworfen.

Produktion der Skulptur: Maria Kalmykova, Maksim Protsenko, Vasilisa Zemskova

Produktion: Malika Alieva

Text: Andrey Efits

Die Produktion wurde vom Moskauer Museum für Moderne Kunst, von narrative projects, London und von der Galerie Iragui, Moskau unterstützt.

05
Super Taus with NSK State PASSPORT

2020

Super Taus' Ausweis, ausgestellt vom NSK-Staat*.

*der NSK-Staat in der Zeit wurde 1992 als konzeptuelles Kunstprojekt von den Gruppen des slowenischen Kollektivs Neue Slowenische Kunst (NSK) ins Leben gerufen. Dazu gehörten unter anderem die Gruppen IRWIN, Laibach, Cosmokinetic Cabinet Noordung, New Collectivism (Neuer Kollektivismus) und das Department of Pure and Applied Philosophy (Abteilung für reine und angewandte Philosophie). In seinen Gründungserklärungen lehnt der NSK-Staat die Kategorien des (definierten) Territoriums und das Prinzip der Staatsgrenzen ab und tritt für das Gesetz der Transnationalität ein.

06

Super Taus And Camel Yasha

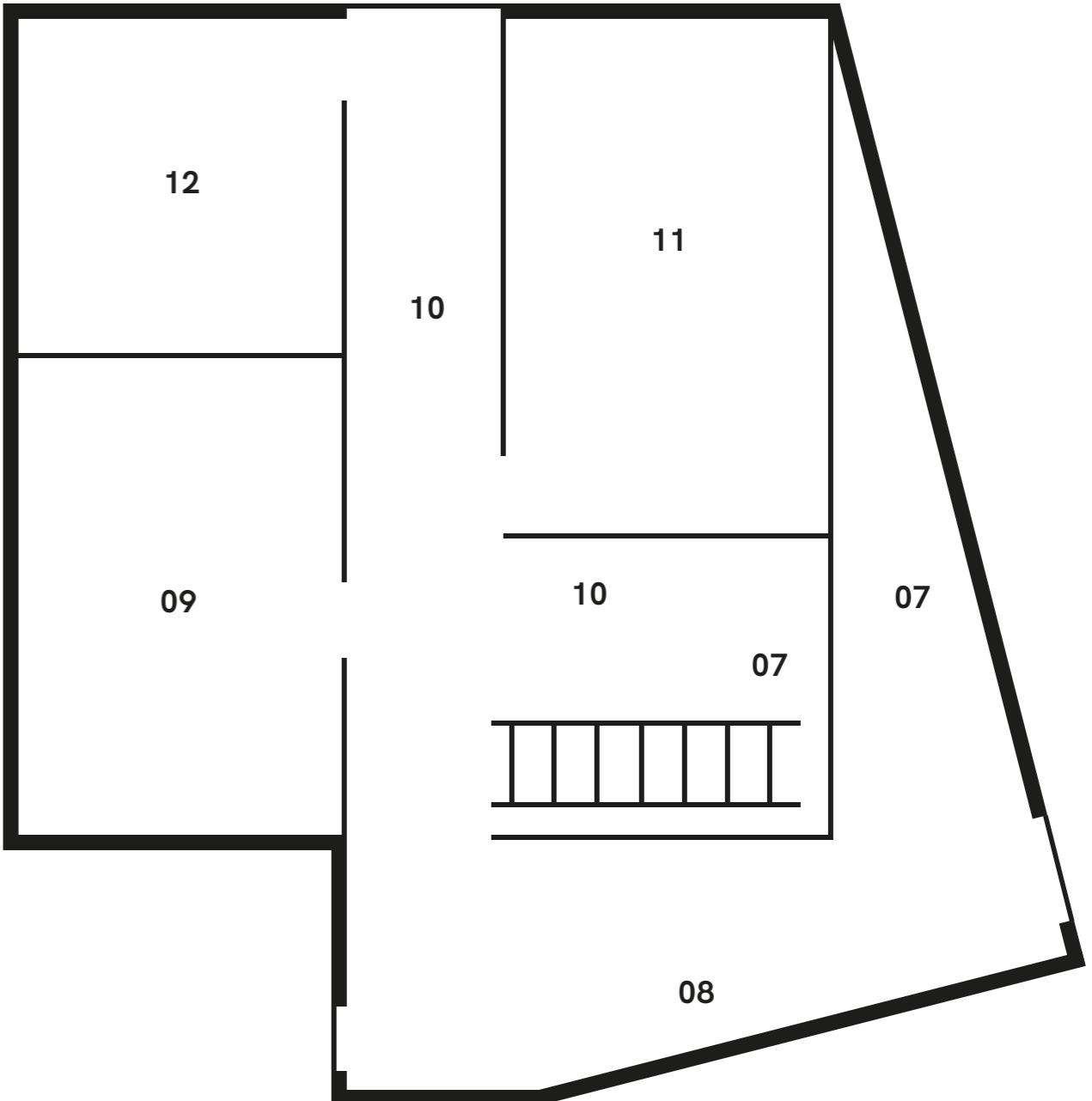
2017

Poster zum Mitnehmen, basierend auf einem
Fotoshooting für die Zeitschrift R&D, Kaspiisk,
Dagestan, 2014

Foto: Imam Guseinov

Besonderer Dank an Naida Omarova und
Dshamilya Dagirowa.

Im Auftrag von Leo Xu Projects



07

Taus Makhacheva**VOCABULARY (Vokabular)**

2012 - heute

2-Kanal Videosammlung

variable Dauer

Als zeitgenössische Anthropologin beobachtet Makhacheva in diesem Werk das gestische Vokabular im Straßenleben von Makhachkala (Dagestan), das überwiegend von Männern ausgeübt wird. Sie zeichnet ein Theater der Männlichkeit auf, das ständig zur Schau gestellt wird: Männer mit abgerissenen Ohren (Zeichen für das Üben des Ringkampfes), eine eigentümliche Art, die Rückenmuskeln der Achselhöhlen (im Volksmund „Flügel“ genannt) zur Schau zu stellen, und viele andere. Von der Kamera der Künstlerin eingefangen und isoliert, wirken die Gesten der Macht und der ritualisierten Gewalt bewusst künstlich und konstruiert und bilden einen eigenen kodifizierten Raum. Sie entziehen sich einer rationalen Erklärung oder geradlinigen Interpretation, übersetzen jedoch „die symbolischen Formen und räumlichen Ursprünge, die für die ambivalente zeitgenössische kaukasische Männlichkeit im Kaukasus charakteristisch sind“ (M. Tlostanova).

Darsteller: Shamil Alibegov, Magomed Kerimov

Text: Elena Sorokina

08

Taus Makhacheva**ENDEAVOUR (Anstrengung)**

2010

Video, Farbe, Ton, 9 min

Wie der Titel schon andeutet, zeigt das Stück eine menschliche Figur, die mit der unmöglichen Aufgabe beschäftigt ist, einen massiven Felsen zu bewegen. Das Video weist gewisse Ähnlichkeiten mit einer anderen Arbeit von Taus Makhacheva, *Walk, auf*, in der dieselbe winzige, cartoonartige Figur mit der Erhabenheit der Natur konfrontiert wird. Die gewählte Kameraposition betont die Unterordnung des Körpers, aber die gesamte Handlung ist auch leicht humoristisch. Auf diese Weise verliert die Hoffnungslosigkeit des Unterfangens ihren tragischen Charakter.

Kamera: Alexander Sinyagin

Kostüm: Zulfiya Kayumova

Beschreibung basierend auf einem Text von Ilina Koralowa

09

Taus Makhacheva**GAMSUTL**

2012

Video, Farbe, Ton, 16 min

Gamsutl ist eine verlassene, schwer zugängliche alte awarische Bergsiedlung, die in den Fels gehauen wurde, um sie autark und für Eindringlinge unzugänglich zu machen und wertvolleres Hochland für Weiden und Landwirtschaft zu bewahren. Der heutige Zustand von Gamsutl, das an einem Ausläufer der Großen Seidenstraße liegt und für seine geschickten Juweliere und Waffenschmiede sowie für seine religiöse und kulturelle Toleranz berühmt war, ist bedauerlich. Dennoch muten seine malerischen Ruinen nicht trostlos an und fügen sich harmonisch in die wilde Landschaft ein, als ob ihr Lebenszyklus enden würde und es an der Zeit wäre, dass die Natur ihre ewigen Felsen vom Menschen zurückerobert. Im Gegensatz zu dem ähnlichen Acoma-Pueblo bei Albuquerque, das noch mehrere Dutzend Einwohner zählt, hat Gamsutl nur noch einen einzigen Bewohner. Wir fühlen deutlich, wie viel Mühe es den Menschen kostet, sich in den zerklüfteten Bergen einen kleinen Raum zu schaffen, und wie schnell er in die Natur zurückkehrt.

Der Protagonist dieses Videos ist ein junger Mann, der an einem eigentümlichen Ritual des Erinnerns und Nachinszenierens teilnimmt und sich bemüht, die räumliche Erinnerung an die vergessene Vergangenheit in dieser sterbenden Siedlung zu extrahieren und sorgfältig wieder herzustellen. Werden Gamsutl und seine verschwundenen Bewohner ihn akzeptieren? Durch eine männliche, körperliche ‚Verschmelzung‘ mit diesem Raum – ein Palimpsest vieler kultureller Schichten und dramatischer historischer Ereignisse (der Kaukasuskrieg des 19. Jahrhunderts, die sowjetische Moderne,

die post-sowjetische Verlassenheit und die Rückkehr zur Natur) – versucht der ‚Tänzer‘ in seiner ironischen Mimikry von natürlichen und architektonischen Objekten den Ort zu erinnern und körperlich wieder aufleben zu lassen.

Einige der Bewegungen des Protagonisten stellen Figuren aus den grandiosen Panorama-Schlachtenbildern des russischen Künstlers Franz Roubaud (1856-1928) nach, der für seine Serie von Gemälden aus dem Kaukasuskrieg bekannt ist, auf denen die Gegend um Gamsutl und Soldaten beider Kriegsparteien dargestellt sind. Der Tänzer nimmt verschiedene Identitäten an und entschlüsselt sie, indem er die Oberflächen von Gamsutl berührt und seine Winde atmet. Er stellt sich abwechselnd als Verteidiger, Eindringling, Krieger, Bürger von Gamsutl und Kolchosbrigadeführer vor. In seinen traditionellen Tanz lässt er Symbole der sowjetischen Moderne einfließen und ahmt sogar leblose Gegenstände nach, wodurch er zu einem Grabstein, einem Wachturm und einem Riss in der Mauer wird. Doch seine eingefrorenen Posen fügen sich kaum zu einem zusammenhängenden Tanz oder einer überzeugenden Bewegung zusammen. Sie sind wie die Trümmer einer vergessenen Vergangenheit, die sich nur schwer zu einem ganzheitlichen Bild zusammenbringen lassen. Es ist nicht mehr möglich, eine Schicht von der anderen zu unterscheiden und zu sagen, wer dazugehört und wer ein Fremder ist, was die heutige Realität ist und was ein Eindruck desselben Ortes von einer alten Fotografie ist.

Kamera: Alexander Sinyagin

Darsteller: Usup Omarow

Choreografin: Anna Abalikhina

Beschreibung basierend auf einem Text von Madina W. Tlostanova

Besonderer Dank an Alexej Masljajew,
Abdujalil Abdujalilow, Patimat Tanaeva,
Hadschimurad Surganow

Unterstützt von Gazprombank und Art
Finance, Moskau

10
Taus Makhacheva
**ON THE BENEFITS OF PYRAMIDS IN
CULTURAL EDUCATION, STRENGTHENING
OF NATIONAL CONSCIOUSNESS, AND THE
FORMATION OF MORAL AND ETHICAL
GUIDEPOSTS**

*(Über den Nutzen von Pyramiden in der
kulturellen Bildung, die Stärkung des
nationalen Bewusstseins und die Bildung von
moralischen und ethischen Leitplanken)*

2015
 Fototapete, Fotodruck auf Acrylglas

Eine Fotodokumentation einer Performance.
 Die Performance-Arbeit ist eine Fortsetzung
 des Videos *Tightrope* und setzt die
 Entwicklung ähnlicher Ideen über die instabile
 Situation der Kultur in der Kaukasusregion,
 Fragen der Bewahrung und die individuelle
 künstlerische Angst vor der Kunstproduktion
 fort. Was muss man tun, um sich in die
 Kunstgeschichte einzuprägen? Sich einen
 Platz in der starren mentalen Struktur der
 nationalen/ internationalen Kunstgeschichte
 verdienen.

61 Kunstwerke sind Kopien aus dem nach
 P.S. Gamzatova benannten Museum der
 Bildenden Künste Dagestan. Diese Auswahl ist
 ein Versuch, die Kunstgeschichte der Republik
 im 20. Jahrhundert zu skizzieren. Für die
 Performance wurden die Metallstrukturen
 aus dem Video mit allen Werken in den
 Ausstellungsraum gestellt. Einmal am Tag
 kamen Zirkusakrobaten in den Raum und
 benutzten eine Auswahl von Kunstwerken aus
 diesen Strukturen, um verschiedene Figuren
 mit ihren Körpern, Gemälden und Arbeiten
 auf Papier zu bauen. Sie hielten diese Figuren
 so lange aus, wie sie konnten. Jeden Tag
 waren die in den verschiedenen Pyramiden
 verwendeten Kunstwerke anders.

Darsteller Aufführung Moskau: Jewgeniy

Emelyanenko, Roman Kushnirenko, Kristina
 Potopalskaja, Konstantin Petrov, Wladislaw
 Rudenko

Fotografie: Maksim Belousov

Im Auftrag der Kiew Biennale
 Produktion unterstützt vom Van
 Abbemuseum, Eindhoven

Darsteller Aufführung Kiew: Denis
 Gontscharow, Tatiyana Krimko, Elena Lwowa,
 Raf Karachanjan, Nikolai Kosin, Ruslan
 Polyakow, Ilja Salmow, Dmitrij Sarafanow,
 Leonid Scheko, Artem Tschetschenko,
 Denis Trunow, Leonid Scheko, Alexej Teslin,
 Swjatoslaw Sawin, Walerij Bordijan, Dmitrij
 Belobrow, Ilja Nurutdinow

Fotografie: Iwan Erofejew

Im Auftrag der Moskau Biennale
 Produktion unterstützt von der Moskau
 Biennale und Cosmoscow Artists' Patrons
 Programme

11
Taus Makhacheva
TIGHTROPE (Drahtseil)

2015
 Video, Farbe, Ton, 58:10 min

Ein Seiltänzer überquert den Abgrund eines
 Canyons im Hochland der kaukasischen
 Berge, wobei er anstelle einer Balancierstange
 Kunstwerke verschiedener dagestanischer
 Künstler trägt. Der Akrobat, Rasul Abakarov
 ist der Nachfahre einer berühmten Seiltänzer-
 Dynastie in der 5. Generation. Er bringt
 Gemälde und Arbeiten auf Papier, die das
 ganze 20. Jahrhundert umfassen, von
 einer Seite des Berges zur anderen in eine
 Struktur, die an ein Museumslager erinnert.
 Durch die Inszenierung dieser riskanten
 Operation schafft Makhacheva in 61 Objekten
 eine Vision der subjektiven institutionellen
 Kunstgeschichte und hinterfragt die
 Mechanismen des Funktionierens der
 Kunstgeschichte unter der Bedrohung durch
 die Tiefen der Amnesie. Die Art und Weise,
 wie Kunstwerke über die Leere hinweg bewegt
 werden, ruft das fragile Gleichgewicht der
 post-sowjetischen Subjektivität hervor, die
 sich neu erfindet und nach einem Ausgleich
 zwischen der traditionellen Vergangenheit und
 der nationalen, lokalen und zeitgenössischen
 Kultur sucht. Letztlich verkörpert das
 unsichere Gleichgewicht des Drahtseils die
 existentielle Erfahrung eines Künstlers, der
 immer am Rande der Anerkennung und des
 Vergessens balanciert.

Seiltänzer: Rasul Abakarov.

Bildregie: Alexander Winjagin

Kamera: Pawel Philkow

Drohnenkamera: Schamil Gadschidajew

Ton: Alexander Chochlow

Leitende Produzentin: Malika Alieva

Film-Editorin: Alexandra Pustynnova

Farbe: Alexandra Yastrebova, Michail Perelman

Techniker für Soundeffekte: Sergej Radzievskij

Technische Unterstützung: Mukhtar Abakarow

Beschreibung basierend auf einem Text von Silvia Franceschini

Produktion unterstützt vom Cosmoscow Artists' Patrons Programme

12

Taus Makhacheva

LET ME BE PART OF A NARRATIVE
(Lass(t) mich Teil eines Narrativs sein)

3-Kanal Videoinstallation

Hundekämpfe, Interviews

Video, Farbe, Ton, 13:22 min

Dagestan 2012

Kamera: Shamil Gadzhidadaev

Ton: Mike Wyeld

Untertitel: Igor Malahov

Sprecher: Andreas Dobberkau, Lisa Hoffmann

Hundekämpfe

Video, Farbe, Ton, 19:51 min

Dagestan 2012

Kamera: Shamil Gadzhidadaev, Nariman Gafurov

Ton: Andrey Tsvetkov

Untertitel: Igor Malahov

Archivmaterial des nordossetischen Fernsehens

Video, s/w, Ton, 23:19 min

Untertitel: Igor Malahov

Sprecher: Andreas Dobberkau

In der Installation *LET ME BE A PART OF A NARRATIVE* (Lass mich Teil einer Erzählung sein) geht es darum, wie in der Kluft zwischen offizieller Geschichte und den persönlichen und/oder kollektiven Geschichten/Erinnerungen etwas existiert, das unsere Erfahrung von Geschichte vielfältig und vielstimmig macht. Vielleicht sind es die Erinnerungen von Augenzeugen und mündlich überlieferte Erzählungen; vielleicht sind es die Aufzeichnungen von Zeitzeugen; vielleicht sind es fiktionale Filme und Dokumentarfilme, Theateraufführungen, öffentliche Veranstaltungen und Werke der visuellen Kultur...

In einer Geschichte von sportlichen Errungenschaften und Siegen gibt es etwas, dass es uns erlaubt, inmitten der Medaillen

und Pokale ein intimes menschliches Drama von Problemen und Niederlagen zu erkennen. Und in einer Geschichte über Hundewettkämpfe in der Republik Dagestan zwingt uns etwas dazu, das von den offiziellen Medien verbreitete Bild der Region zu überwinden und uns alternative Symbole vorzustellen, die einem bestimmten kulturellen Kontext eigen sind – Symbole, die uns von der Außenwelt weder aufgezwungen noch importiert werden.

Taus Makhachevas Projekt präsentiert vielschichtige Erzählungen (nur einige wenige Charaktere, nur einige wenige Symbole), die einen direkten Einfluss auf unsere Bildsysteme haben. Es wirft die Frage auf, wie ein Text geschaffen und dargestellt werden kann, der nicht monologisch, sondern intersubjektiv ist – ein Text, der auf dem dialogischen Prinzip der Wissensproduktion beruht.

Text: Alexei Maslyaev

Besonderer Dank an Ramazan Rabadanov

Unterstützt von der Paperworks Gallery

13 (Aquarium)

Taus Makhacheva

ON HISTORICAL IDEALS OF LABOUR IN THE COUNTRY THAT CONQUERED SPACE

2013

2-Kanal Videoinstallation

Archivmaterial aus Sammlung der Künstlerin
variable Dauer

Taus Makhacheva lebt und arbeitet in Moskau, Russland, und ist vor allem für ihre Performance- und Videoarbeiten bekannt, die sich kritisch damit auseinandersetzen, was passiert wenn verschiedene Kulturen und Traditionen miteinander in Kontakt kommen. Makhachevas Arbeit geht immer von einer Geschichte aus, die erzählt wird, oder von einer Erfahrung, die geteilt wird, und dehnt sich auf weitere Sammlungen von Erzählungen und Disziplinen aus. Ihre oft humorvollen Arbeiten versuchen, die Belastbarkeit von Bildern, Objekten und Körpern in der heutigen Welt zu testen.

Super Taus lebt und arbeitet im Bergdorf Tsada, nachdem sie an der Fakultät für Philologie der Pädagogischen Staatlichen Universität Dagestan ihren Abschluss gemacht hat. Sie betrachtet ihre Handlungen als „lebensbejahende Praktiken“. Super Taus wurde 2016 mit dem Kandinsky Prize als junge Künstlerin des Jahres ausgezeichnet.

Die Superhero Sighting Society wurde im Frühjahr 2019 nach dem Wiederauftauchen eines seltenen, 1979 aufgenommenen Fotos von Aydamir Aydamirov gegründet. Dieses zeigt, wie er in den Bergen in der Nähe von Machatschkala (Republik Dagestan, Russland) gerade im Begriff war zu fliegen. Unter Wahrung der Anonymität ihrer Mitglieder sammelt die Gesellschaft Zeugenberichte von Superhelden-Sichtungen aus der ganzen Welt. Das Ziel der Gesellschaft ist es, das Bewusstsein zu schärfen und Gespräche über neue Machtfiguren zu fördern, die inmitten der seismischen planetarischen und geopolitischen Verschiebungen des 21. Jahrhunderts entstanden sind. Die Funde der Superhero Sighting Society werden von den Gründungsmitgliedern der Gesellschaft, Sabih Ahmed und Taus Makhacheva und der Schriftführerin der Gesellschaft, Jessica Saxby, zusammengestellt.

Hinweis: Aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung von Corona können sich Änderungen im Rahmenprogramm ergeben. Bitte informieren Sie sich vorab auf unserer Homepage oder unter Telefon 0441 235-3208.

AUSSTELLUNGSRUNDGANG

mit Marcel Schwierin – Leitung Edith-Russ-Haus (in deutscher Sprache)

Mittwoch, 23. September, 17 Uhr | Ausstellungsraum

mit Edit Molnár – Leitung Edith-Russ-Haus (in englischer Sprache)

Mittwoch, 30. September, 17 Uhr | Ausstellungsraum

VERANSTALTUNGEN

InForum-Führung mit Milica Vlajković

Montag, 14. September, 14.30 bis 16 Uhr | Eintritt frei

Taus Makhacheva ist eine in Moskau geborene Künstlerin mit dagestanischen Wurzeln. Ihre Arbeiten untersuchen den interkulturellen Austausch, den Moment, in dem sich verschiedene Kulturen und Traditionen begegnen. Sie arbeitet mit vielen Medien, einschließlich Installation und Performance, ist aber vor allem für ihre Videoarbeiten bekannt.

Im Anschluss an einen gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung tauschen wir uns in lockerer Runde bei einer Erfrischung über die Hintergründe und das Thema der Ausstellung aus.

Anmeldung bitte über das inForum unter Telefon 0441 235-2781.

VERMITTLUNGSPROGRAMM

Sommerferienangebot: Heldinnen und Helden des Alltags

Das Edith-Russ-Haus bietet in den Sommerferien Workshop für Kinder und Jugendliche zum Thema Heldinnen und Helden an.

Nähere Infos gibt es auf der Homepage des Edith-Russ-Hauses oder unter 0441 235-3557.

Kunstvermittlung | Educational Programme: Sandrine Teuber, Jan Blum

Nähere Infos und Buchungen 0441 235-3557 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de

Das Vermittlungsprogramm des Edith-Russ-Hauses wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und den Verein Lebendiges Museum e.V. gefördert.

Ausstellungsführungen

Hinweis: Aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung von Corona sind Ausstellungsführungen derzeit nur eingeschränkt möglich. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder unter Telefon 0441 235-3208.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14 – 18 Uhr

Samstag und Sonntag 11 – 18 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt: 2,50 Euro | 1,50 Euro

Freier Eintritt am 25. Juli, 22. August und 26. September 2020

impressum

Produktion:

Edith-Russ-Haus für Medienkunst

Katharinenstraße 23 | D-26121 Oldenburg | Tel.: +49 (0)441 235-3208 | info@edith-russ-haus.de | www.edith-russ-haus.de

Kuratoren: Edit Molnár & Marcel Schwierin

Projektkoordination: Ulrich Kreienbrink

FSJ & Assistenz: Hanna Fredeweß

Sprecher deutsches Voice-Over: Andreas Dobberkau

Sprecherin deutsches Voice-Over: Lisa Hoffmann

Grafikdesign: Katarina Šević

Museumspädagogik: Sandrine Teuber, Melanie Robinet, Jan Blum

Technische Realisierung: Carlo Bas Sancho, Mathis Oesterlen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Juliane Goldbeck

EDITH
RUSS
HAUS für Medienkunst



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

OLB-Stiftung



 www.facebook.com/edithrusshaus

 www.instagram.com/edith_russ_haus

 www.twitter.com/edithrusshaus

 STADT OLDENBURG ^{io.}